

6. SYMPOSIUM

Konsuminitiativen als Treiber für Kreislaufwirtschaft und gesellschaftliche Beteiligung. Von Leihläden bis Lebensmittelgenossenschaften



Session 3: Projektschmiede

In der Projektschmiede werden wir an konkreten Projekten bzw. Projektideen co-kreativ arbeiten. Sie ist ein kollegialer Beratungsprozess, der in drei Phasen strukturiert ist und auf die kollektive Intelligenz der Gruppe zurückgreift. Sind sind herzlich eingeladen die unten genannten Projekte mit Ihren Ideen, Ihren Erfahrungen, Ihrer Expertise zu unterstützen.

Leitung:

Ines Omann

Tischhosts:

Marion Oberenzer, LOLA

Ines Omann

Alexandra Strickner, GLOBAL2000

Maria Langsenlehner, Umweltdachverband

6. SYMPOSIUM: Konsuminitiativen

Projekt 1:

Out-Scaling von Konsuminitiativen am Beispiel des Mitmachmarkts Klagenfurt – Übertragung nach Graz (Verein act in commons; Oliver Hönigsberger und David Steinwender)

Kurzbeschreibung:

Am Mitmachmarkt Klagenfurt wurde eine skalierbare Struktur für gemeinschaftsgetragene Konsuminitiativen entwickelt – ein multifunktionaler Ort für Versorgung, Austausch und Kreislaufwirtschaft. Ziel ist es, diese erprobten Werkzeuge, IT-Strukturen und Erfahrungen auf andere Städte – insbesondere Graz – zu übertragen.

Fragestellung für die Projektschmiede:

Wie kann das Konzept des Mitmachmarkts auch in Graz umgesetzt werden? Welche lokalen Partner, Räume und Formate braucht es, um eine neue Konsuminitiative aufzubauen – idealerweise in Form eines Vereins oder einer Genossenschaft?

Projekt 2:

Open-Source-Baukasten für Gemeinwohl-Läden der Gemeinwohlökonomie (Ingun Kluppenegger)

Der Gemeinwohlladen ist ein praxiserprobtes Modell für nachhaltigen, plastikfreien, regionalen und bewussten Konsum im Sinne der Gemeinwohl-Ökonomie. Mit zwei stationären Läden und einem mobilen Marktwagen zeigt das Projekt seit mehreren Jahren, wie faire und ökologische Produkte ohne Kompromisse im Alltag zugänglich gemacht werden können.

Ziel ist es nun, das Konzept zu vervielfältigen – und zwar als Open-Source-Modell, das von engagierten Personen, Initiativen oder GWÖ-Regionalgruppen einfach übernommen und lokal angepasst werden kann. Dazu soll ein „Baukasten“ entwickelt werden, der Know-how, erprobte Werkzeuge und rechtliche Grundlagen zur Verfügung stellt.

In der Projektschmiede möchten wir gemeinsam mit anderen Engagierten ausloten, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, damit neue Gemeinwohl-Läden entstehen können. Welche Rechtsformen sind geeignet (z. B. Verein, Genossenschaft, GmbH mit GWÖ-Bilanz)? Welche digitalen Tools (Warenwirtschaft, Kassa, Kommunikation) können open source oder solidarisch geteilt werden? Welche Kooperationsformen mit Produzent:innen, Gemeinden oder Bildungseinrichtungen sind hilfreich?

Darüber hinaus möchten wir Strategien zur Finanzierung, Kommunikationsmaßnahmen für den Aufbau lokaler Netzwerke und mögliche politische Forderungen diskutieren, um solche Initiativen strukturell zu stärken.



6. SYMPOSIUM: Konsuminitiativen

Projekt 3:

Fashion Revolution Austria: Bildungsoffensive „Kreislauf-Mode“ für die nächste Generation (Austria Fashion Revolution)

Idee: Entwicklung einer Bildungsinitiative von Fashion Revolution Austria, um das Thema nachhaltiger Modekonsum und Kreislaufwirtschaft gezielt in Schulen und Jugendeinrichtungen zu bringen. Geplant sind altersgerechte Workshop-Konzepte, Unterrichtsmaterialien und Aktionstage, die Jugendliche für Themen wie ökologische und soziale Folgen der Fast Fashion, faire Produktionsbedingungen und kreative Wiederverwendung von Kleidung sensibilisieren. Beispielsweise könnten Schulklassen im Rahmen der Fashion Revolution Week eigene Projekte durchführen – vom Kleidertausch-Basar an der Schule bis zu Upcycling-Wettbewerben – begleitet von Lehrmaterial und Unterstützung durch Expert*innen von Fashion Revolution.

Zielsetzung: Das Ziel ist, Bewusstseinsbildung früh anzusetzen und junge Konsument*innen zu verantwortungsvollem Modehandeln zu befähigen. Durch die Integration von Mode-Kreislaufwirtschaft in die Bildungsarbeit werden Schülerinnen und Schüler ermutigt, konventionelle Konsummuster zu hinterfragen und nachhaltige Alternativen auszuprobieren. Langfristig soll eine Generation heranwachsen, für die Transparenz, Fairness und Ressourcenschonung bei Kleidung selbstverständliche Kriterien werden.

Projekt 4:

Gründung einer FoodCoop mit Schwerpunkt Darmmikrobiom am Standort Graz (Birgit Ungerböck)

Graz ist in vielen Stadtteilen mit Lebensmitteln hoher Qualität auch abseits von Supermärkten gut versorgt. Dennoch gibt es für viele Menschen nur einen limitierten Zugang zu „Gutem Essen für Alle“. Gründe sind u.a. ein fehlendes Bewusstsein, wie stark Gesundheit und vielfältige Ernährung miteinander verknüpft sind, fehlende zeitliche Ressourcen für die Beteiligung an Versorgungsnetzwerken (zB SoLaWis) oder fehlende finanzielle Ressourcen für Lebensmittel aus dem Bioladen.

Die Projektidee beschreibt die Neugründung einer FoodCoop mit Standort Graz, die versucht, all diese Limitierungen zusammen zu denken und damit Gutes Essen neuen Zielgruppen zugänglich macht:

- 1) Verstärkte Bewusstseinsbildung durch eine „Vermarktung“, die den Schwerpunkt Diversität in der Ernährung mit Gesundheit verknüpft (Stichwort Darmmikrobiom)
- 2) Preissenkung für einkommensschwache Konsument:innen durch Direktvermarktung und die Möglichkeit, sich aktiv zu beteiligen
- 3) Senkung der zeitlichen Ressourcen für einkommensstärkere Konsument:innen durch die Möglichkeit, einen höheren Preis zu zahlen

